

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 4 (1899-1900)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Sylvesterglocken  
**Autor:** E. L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-310111>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Alles, was ich so hinter schwarzen Lettern an Blättern, Blüten und Früchten fand, trug ich fortlaufend in mein Heft ein unter Angabe des Verfassers, des Fundortes und des Datums. So kann ich mir beim Durchblättern meines Sammelheftes stets Rechenschaft geben, *warum* und *wann* ich dies und das nach dem Lesen der „Lese“ und des Aufbewahrens wert hielt, und es hat einen gewissen Reiz, das Anwachsen dieser kaleidoskopartigen Stimmungsbilder zu fördern und letztere hie und da wieder an sich vorbeiziehen zu lassen.

Somit bin ich gewiss, dass auch du, liebe Einsame, wenn's mal draussen stürmt und schneit und du nach des Tages Arbeit weder Gäste noch Feste zu erwarten hast, nicht einmal den gewohnten Gang ins Freie wagen darfst, gar zu gerne deine Sammlung, deine „Aehrenlese“ hervorholst, ein neues „Fündlein“ hinzufügst oder dich an dem bereits Vorhandenen erlabst und dabei findest, dass du dir da Geistesnahrung zusagenden, eigensten Geschmackes aufgespeichert hast, Mehl im Cad, von dem du immer gerne zehrst.

Ich kann es mir nicht versagen, mit folgenden Worten, die ich als Motto über meine Aehrenlese setzte, meine Plauderei zu schliessen:

„Je besser, je edler sich der Geist zu beschäftigen vermag, um so weniger wird er das Vergnügen ausser sich suchen. Denn jede Beschäftigung, mit der man Gutes, Schönes oder Nützliches fördert, ist Vergnügen im höheren Sinn, ist *Glück*.“

---

## Sylvesterglocken.

Die Glocken tönen heute  
Nun bald zum letztenmal;  
Es hallt ihr Festgeläute  
Weit über Berg und Thal.  
Sie wiegen sanft und leise  
Das alte Jahr zur Ruh,  
Auch dir klingt ihre Weise  
Nun sanft und tröstlich zu:

„Was hat dies Jahr gespendet?  
Hat Freuden es gebracht?  
Hat es dein Leid gewendet?  
Hat es dich froh gemacht?  
Bracht' es dir reiche Freuden?  
Bracht' es dir Kummer nur?  
Kennst du verborg'nes Leiden?  
War Segen seine Spur?“

O hör nur, liebes Herze,  
Die Glocken sagen's wohl:  
„Hast du geseufzt im Schmerze,  
Warst du der Freude voll,  
Es war nur Gottes Güte,  
Die alles so gemacht.  
Er hat auch dein Gemüte  
Mit reichem Trost bedacht.“

Und leise klingt es weiter  
Vom Turm, von hoher Wacht:  
O Menschenkind, blick heiter  
In dieser ernsten Nacht.  
Ein neues Jahr fängt heute  
Nun hier auf Erden an,  
Und unser Festgeläute  
Eröffnet seine Bahn.

Wie hell vom Turm wir klingen,  
So sei dir nun gewiss,  
Das neue Jahr wird bringen  
Licht in die Finsternis.  
Ein weiser Vater lenket  
Auch dich im neuen Jahr,  
Der treulich dein gedenket,  
Der dich führt immerdar  
Mit echter Hirtentreue,  
Und sei der Pfad auch steil,  
Durch dieses Jahr, dies neue,  
Den Weg zum ewgen Heil.

E. L.